

Reiches Potential der TU wirksamer für Territorium

Aus dem Schlußwort von Genossen Hans Modrow

Die heutige Tagung der Kreisleitung der Technischen Universität beschäftigt sich mit einer Frage von großer politischer Bedeutung, nämlich mit der Weiterführung des Wohnungsbauprogramms zur Lösung der Wohnungsfrage als soziales Problem bis 1990 und jenem Beitrag, den ihr dazu leisten können.

Es spricht für die Qualität sozialistischer Hochschulforschung und der Ausbildung und Qualifizierung der Kader, wenn sich die Technische Universität eng mit der Lösung dieser großen gesellschaftlichen Aufgabe verbindet. Die Tagung der Kreisleitung gibt Zeugnis von erkämpften neuen Positionen, von Ergebnissen und auch über Zielstellungen, die mit konstruktiven Überlegungen und mit Entschlossenheit angepackt werden sollen.

Die Tagung unterstreicht, daß sich die Entschlossenheit konstruktiv und erfolgreich an der Verwirklichung des Wohnungsbauprogramms mitzuwirken, auch mit dem Willen verbindet, alles für die Erhaltung des Friedens zu tun, damit in unseren Städten, die wir bauen, glückliche Menschen leben und sie niemals in einem nuklearen Inferno untergehen.

Gerade in diesen Tagen ist es wichtig und richtig, über diese Frage zu sprechen und sich darauf zu besinnen. In Kürze begeben wir den 40. Jahrestag des Sieges über den Hitlerfaschismus und der Befreiung unseres Volkes vom faschistischen Joch. Wenn wir heute über die Lösung der Wohnungsfrage bis 1990 diskutieren können, dann danken wir auch das den Sowjetsoldaten, die gekämpft, ihr Leben gegeben, ihr Blut geopfert haben und die auch dem zerstörten Dresden die Freiheit brachten.

40 Jahre nach Beendigung des Krieges können wir aber nicht begehnen, ohne die Bedrohung des mit viel Blut und Leid erkämpften Friedens zu übersehen. Genosse Gorbatschow hat in knapper, präziser, klarer Weise die Kernfrage des Kampfes um den Frieden in der unmittelbaren Gegenwart charakterisiert. Die Sowjetunion bringt jetzt vieles in Bewegung: Neue Verhandlungen in Genf, deren Gegenstand und Ziel mit den USA abgestimmt werden konnten. Die Sowjetunion beweist ihre Treue zum eingebrachten Wort. Die USA lassen es nicht an Versuchen fehlen, getroffene Absprachen zu unterlaufen, wie sich das mit der Entscheidung über die weitere Entwicklung und des Ausbaus des MX-Programms strategischer Raketen und der ständigen Diskussion über den Krieg der Sterne ergibt.

Mit Ruhe und Besonnenheit, verbunden mit großer Entschlossenheit, die historische Initiative des Sozialismus für die Sicherung und Erhaltung des Friedens voll wirksam zu machen, das ist es, was hinter diesem Interview des Genossen Gorbatschow steht. Die Partei- und Staatsführung der DDR hat ihre volle Übereinstimmung mit dem Moratorium der UdSSR für die Stationierung von Mittelstreckenraketen in Europa betont.

Unsere Aufgabe ist es, im Prozeß ständiger politischer Arbeit auch in der Auseinandersetzung mit anderen Auffassungen und Vorhalten alle Bürger, besonders die Jugend, von der Richtigkeit des Kurses der sowjetischen Friedenspolitik zu überzeugen, daß auch in keiner Nuance Spielraum bleibt für jene demagogischen Erklärungen, Konzepte, die heute von den USA und den NATO-Staaten vertreten werden. Unsere Bewegung zur Vorbereitung des XI. Parteitag „Starker Sozialismus – sicherer Frieden“ gewinnt nun noch mehr an Bedeutung.

In seinen umfangreichen Darlegungen ging Genosse Modrow ausführlich und kritisch auf das Baugeschehen im Bezirk ein, in dem, wie in der gesamten Republik, vieles geleistet wurde. Hunderttausende Bürger leben in neu erbauten, rekonstruierten oder modernisierten Wohnungen, sind darüber froh und glücklich. Zugleich sei nicht zu übersehen, daß weiterhin größte

Anstrengungen nötig sind, um auch im Ausstattungsgrad der Wohnungen hohe Qualität zu sichern.

Die Einheit von Neubau, Rekonstruktion, Modernisierung, Reparatur und Instandhaltung kommt nun mit dem



Lebhafter Disput zwischen Genossen Hans Modrow, Praxisvertretern und TU-Wissenschaftlern während des Arbeitsbesuchs vor der 8. Kreisleitungsstagung. Foto: Bernhardt

neuen Fünfjahrplan 1986-90 zur vollen Entfaltung. Dabei müssen wir noch viel mehr davon ausgehen, daß die Verwirklichung des Wohnungsbauprogramms nicht nur im sozialpolitischen Bereich, sondern in gleicher Weise für das politische Klima und die Heimatverbundenheit der Bürger von größter Bedeutung ist.

Gerade auf diese politische Zielstellung ist der von der TU eingeschlagene Weg der Mitarbeit und Wirksamkeit noch viel mehr zu richten. Euer Mittun ist, wie in der Inneren Neustadt, sehr wichtig für diese Ausprägung des Heimatgefühls und des Stolzes auf die Heimatstadt. Die Untersuchungen in der Äußeren Neustadt und eure Mitarbeit in Zittau, Görlitz, Pirna und den anderen Städten müssen ebenfalls auf diesen Aspekt gerichtet bleiben.

Auch die während des Arbeitsbesuchs vorgestellten Ergebnisse bezeugen, daß wir im Bezirk noch manche unerschlossenen Reserven und Möglichkeiten haben. Was ihr der Praxis an Vorlauf und Resultaten bereitgestellt habt, ist jetzt unmittelbar zu nutzen.

Mit der Kreisleitungsstagung sind wir in eine neue Arbeitsetappe der Sektionen Architektur und Bauingenieurwesen sowie des interdisziplinären Zusammenwirkens aller beteiligten Sektionen der Universität eingetreten. Es ist wesentlich, daß sich dieser Stand am Vorabend der 8. Baukonferenz feststellen läßt. Sie wird sehr bedeutungsvoll für die Weiterführung des Wohnungsbauprogramms sein und auch für den Zeitraum nach 1990 die wissenschaftlich-technische Orientierung für Lehre und Forschung geben.

Ausdruck wachsenden Verantwortungsbewußtseins für das örtliche Bauwesen ist unter anderem die neue Rahmenvereinbarung zwischen der TU und dem Rat des Bezirkes, die strategischen Schwerpunkten des wissenschaftlich-technischen Fortschritts entspricht und konsequent auf eine hohe Wirtschaftlichkeit des Bauens im Bezirk und der gesamten Republik orientiert.

An vielen konkreten Beispielen verwies Genosse Modrow eindringlich auf Reserven für Tempo, Qualität und Wirtschaftlichkeit im Bauen, die von der TU und ihren Praxispartnern auf dem Wege zu Spitzenleistungen nur gemeinsam zu erschließen sind.

Großes Augenmerk gilt der technologisch stärkeren Durchdringung von Neuentwicklungen, um mit jedem neuen Erzeugnis maximale Effektivität zu gewinnen. Demzufolge ist es richtig, der Ausbildung in Technologie an der

Universität den gebührenden Rang einzuräumen und der Praxis entsprechende Kader zur Verfügung zu stellen.

Schon die Vorfertigung beeinflusst maßgeblich die Qualität des Bauens und muß sich darum durch reifere Technologien auszeichnen. In diesen Prozeß ist die Intensivierungskonzeption der Taktstrahlen einzubeziehen; den wissenschaftlich-technischen Fortschritt durchzusetzen erfordert den gemeinsamen Kampf der TU-Wissenschaftler, der Projektanten und Technologen im Kombinat einschließlich der Fachleute, die montieren und den Innenausbau vornehmen. Die

se Kette in voller Qualität zu schließen ist die Kernfrage der weiteren Intensivierung.

Eine wichtige Rolle bei der Nutzung beträchtlicher Effektivitätsreserven spielt die gesamte Phase der Vorbereitung der Standorte sowohl für den Neubau als auch die komplexe Rekonstruktion und Modernisierung. Das setzt ein hohes Niveau der zu treffenden Entscheidungen voraus. Wirksamer muß der wissenschaftlich-technische Fortschritt auch bei der Projektierung werden. Hier erschließt sich für CAD/CAM-Prozesse ein großes Feld; ebenso ist der Schritt zur Steuerung unserer Plattenwerke einzuleiten und zu vollziehen.

Die Mitarbeit am Beschluß des Sekretariats des ZK zum Innerstädtischen Bauen und insbesondere nach der Rede des Genossen Erich Honecker am 13. Februar 1985 auf dem Theaterplatz ist eine Aufgabe von historischer Tragweite und auch internationalen Rang für die weitere Stadtgestaltung Dresdens. Bei der Lösung dieser Aufgaben sind stets zwei Momente im Auge zu behalten: Die Einordnung jedes einzelnen Standortes in sein Umfeld mit dem dabei zu beachtenden historischen Raum und der konkrete gesellschaftliche Anspruch, der mit jedem Standort verbunden ist.

An der TU konzentriert sich ein umfangreiches Wissen zum Wohnungsbau unseres Bezirkes, das jetzt in Leitung und Planung des Territoriums, insbesondere auch in den Kreisen, im Interesse höchster Effektivität wirksam werden muß. Zugleich müssen die hier beratenden Aufgaben auf Erziehung und Ausbildung der Studenten und des wissenschaftlichen Nachwuchses noch stärker als bisher ausstrahlen. In diesem Sinne sind an der Universität solche Kader heranzubilden, die sich in der sozialistischen Praxis als bewußte Staatsbürger und hochqualifizierte Fachleute bewähren. Es geht um uns den kommunistisch erzeugten, dem Sozialismus und unserem Land zutiefst verbundenen Absolventen.

Die vor uns liegenden Ziele mit bester Qualität zu verwirklichen, ist eine große Herausforderung für uns alle. Sie verpflichtet das Sekretariat der Kreisleitung, diesen Aufgaben weiterhin die gebührende Aufmerksamkeit zu schenken. Auch das Sekretariat der Bezirksleitung wird sein Bemühen weiter darauf richten, daß die Gemeinschaftsarbeit mit den Praxispartnern in ihrer neuen Etappe zu vollem Erfolg und einem guten Ergebnis geführt wird.

zum Beispiel durch die Schaffung einer Vielfalt in der Grundriß- und Fassadengestaltung.

– der volkswirtschaftlichen Effektivität durch die Anwendung entwickelter Technologien zur Einsparung von Material und Energie zum Ziel gesetzt.

Das reiche Erfahrungspotential, das beispielsweise bei der Erarbeitung und Überführung solcher wissenschaftlichen Spitzenleistungen wie der WBS 14.40 in den einzelnen Sektionen gesammelt worden ist, bietet gute Voraussetzungen, um die anstehenden neuen Aufgaben von der städtebaulichen und infrastrukturellen Planung, über die funktionelle, konstruktiv-technische, gestalterische Lösungsfindung bis hin zur exakten und effektiven volkswirtschaftlichen Bewertung durch Anwendung rechnergestützter und anderer Methoden in hoher Qualität komplex zu meistern.

Es soll gleichzeitig dazu dienen, die

Unterstützungsleistungen für die Baupraxis durch fundiertere und präzisere Wissensvermittlung in Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen und durch eigene wirksame wissenschaftliche Beiträge in breitem Umfang zu erhöhen.

Der Inhalt von Verpflichtungen, wie sie z. B. im Brief der Sektion Architektur mit der Bereitschaftserklärung zur Mitarbeit an der Lösungsfindung für die Prager Straße – Nord zum Ausdruck kommen, macht die Absicht der Angehörigen der Bausektionen deutlich, auf dem Wege zum XI. Parteitag die vorhandenen Leistungsreserven bei der Durchsetzung eines sozial und volkswirtschaftlich noch effektiveren Bauens im Bezirk Dresden und in der Zusammenarbeit aller für die Entwicklung des Bauwesens Verantwortlichen aufzuzeigen und damit einen eigenständigen Beitrag zur Stärkung der Republik und des Friedens zu leisten.

In lebhafter Diskussion mit den Professoren der Wissenschaftsdisziplinen gab Genosse Modrow wertvolle Anregungen sowohl für die stärkere Nutzung der hier dargelegten Potentiale und Möglichkeiten als auch die noch raschere Ausschöpfung der Reserven durch die Bausektionen selbst.

Hohe Verantwortung der TU-Sektionen ...

(Fortsetzung von Seite 1)

lektive haben Verpflichtungen zur Aktion der SZ „Kurs XI. Parteitag – Starker Sozialismus – sicherer Frieden“ abgegeben.

Zur Vorbereitung dieser heutigen Kreisleitungsstagung fanden auf unserer Initiative hin viele Gespräche, kritische Diskussionen und Abstimmungen mit unseren Partnern des bezirklichen Bauwesens, wie den Genossen des Bezirksbauamtes, der Baukombinate, der Bauakademie der DDR u. a. statt. In einer gemeinsamen Sitzung der Räte der Sektionen Bauingenieurwesen und Architektur mit den führenden Vertretern des Bauwesens des Bezirkes Dresden unter Teilnahme des 1. Sekretärs der Kreisleitung, Genossen Rudi Vogt, am 26. Februar 1985 konnte ein übereinstimmender Standpunkt zu den erzielten Leistungen und den weiteren Aufgaben der Technischen Universität als Beitrag zur Verwirklichung des Wohnungsbauprogramms herausgearbeitet werden.

Im Ergebnis dieser Beratungen ist die neue Rahmenvereinbarung über die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit auf dem Gebiet des örtlich geleiteten Bauwesens des Bezirkes für den Zeitraum 1985-1990 mit dem Rat des Bezirkes Dresden formuliert worden.

Wichtigste Aufgabe der Bausektionen ist die kommunistische Erziehung und qualifizierte, praxisverbundene Ausbildung von Diplomingenieuren, die bereit und dank modernsten Wissens in der Lage sind, die hohen Anforderungen an Wissenschaft und Technik jetzt und in Zukunft zu meistern.

Durch konsequentes und einheitliches Wirken des gesamten Lehrkörpers und der FDJ, durch persönliches Vorbild und Engagement ist unseren Studenten noch deutlicher zu machen, daß in der Zukunft nur sie und niemand anderes sozialistische Prinzipien in Baupolitik und Wirtschaftsführung verwirklichen können. Ihr strategisches und ökonomisches Denken, ihr parteiliches Kämpferum und die Bereitschaft, leitende Funktionen zu übernehmen, sind stärker auszuprägern. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit dem Bauwesen des Bezirkes. Ein Beispiel dafür ist die im Rahmen des zentralen Jugendobjektes „Lückenbebauung“ bearbeitete Aufgabe „Innerstädtisches Bauen mit WBS 14.40“, an der 60 Studenten aus mehreren Sektionen mitwirken.

Es ließe sich noch eine große Zahl von weiteren Themen aufzählen, mit deren Bearbeitung unsere Praktikanten und Diplomanden, aber auch schon die Studenten der unteren Studienjahre, einen nützlichen Beitrag zum innerstädtischen Bauen in der Stadt und im Bezirk Dresden leisten.

Aber es gibt hier noch Reserven. Sie liegen vor allem in einer komplexen Arbeit größerer interdisziplinärer Studentenkollektive an größeren Aufgabenstellungen, z. B. im Rahmen der studentischen Rationalisierungs- und Kon-



Zur Kreisleitungsstagung referierte Genosse Prof. Schmidt, Sektionsdirektor der Sektion Bauingenieurwesen. Foto: Hojer

struktionsbüros und einer noch breiteren Zusammenarbeit mit den Baukombinaten und Institutionen des Territoriums.

Zur weiteren Qualifizierung der in der Praxis tätigen Kader wird von den Bausektionen der TU eine ganze Palette von Weiterbildungsmaßnahmen in Form von Lehrgängen, u. a. zu CAD/CAM, Postgradualstudien und Tagungen der Baupraxis angeboten.

Die vom Politbüro unserer Partei und vom Ministerrat der DDR im Juni/ Juli 1983 beschlossene „Konzeption für die Gestaltung der Aus- und Weiterbildung der Ingenieure und Ökonomen in der DDR“ bot und bietet uns die großartige Gelegenheit, über alle Aspekte der künftigen Aus- und Weiterbildung gründlich zu beraten.

Uns ist mit der Verwirklichung der genannten Konzeption eine entscheidende Verantwortung übertragen, denn die Treffsicherheit unserer heutigen Überlegungen und Diskussionen und die daraus abgeleiteten Festlegungen beeinflussen in hohem Maße Qualität und Quantität des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens.

Es ist notwendig, daß wir die Vertreter der Kombinate, Betriebe und Institutionen des Bezirkes Dresden noch stärker in diese Diskussion mit einbeziehen, um deren großen praktischen Erfahrungsschatz bei der Gestaltung einer neuen Qualität in der Aus- und Weiterbildung von Architekten und Ingenieuren mit einfließen zu lassen.

Es muß uns dabei gelingen, die Studenten künftig an entsprechend modernen Einrichtungen und Geräten, insbesondere im CAD/CAM-Bereich auszubilden, wobei wir durch die Zusammenarbeit mit den territorialen Baukombinaten auch eine materielle Unterstützung von gegenseitigem Vorteil erhoffen.

Vertiefte mathematisch-naturwissenschaftliche und ingenieurtheoretische Ausbildung – Erhöhung des eigenschöpferischen Anteils der Studenten im Studienprozeß – Ausprägen der Einheit von Konstruktion, Technologie und Ökonomie in der Lehre sind nur einige solcher Grundüberlegungen in dieser Richtung.

Auf die zentralen Aufgaben der TU-Bausektionen eingehend, unterstrich Genosse Prof. Schmidt die Verantwortung der Sektion 17 für den Aufbau und die Ausgestaltung der beiden Wissenschaftszentren

– Theoretische und experimentelle Bau-mechanik und

– Technische Erschließung.

Innerhalb der TU sind diese wissenschaftlichen Arbeiten in die Hauptentwicklungslinien der TU eingebunden. Einige solcher profilbestimmenden Aufgaben sind zum Beispiel folgende:

– Wesentliche Effektivitätssteigerung durch optimale Gestaltung der Vorbereitungsprozesse, angefangen von der langfristigen Standortplanung bis hin zur unmittelbaren technologischen Produktionsvorbereitung.

– Untersuchungen zur Planung und Bewertung von Standorten des innerstädtischen Wohnungsbaus hinsichtlich der komplexen technischen Erschließung, also der Netze und Anlagen der Verkehr und Entsorgung sowie des Verkehrs, und Untersuchungen über die Abhängigkeit und gegenseitige Beeinflussung des Bauaufwandes von Hoch- und Tiefbau.

– Rationalisierung der Konstruktionsarbeiten. Das Ziel dieser Untersuchungen besteht darin, solche Arbeitsplätze mit angepaßter Rechen- und zugehöriger Software zu schaffen, mit denen der Bauingenieur im Dialogbetrieb mit dem Rechner die konstruktive Durchbildung und Bemessung von Bauteilen und ganzen Gebäuden vornehmen kann. Damit werden auch Voraussetzungen geschaffen, mehr als bisher durch Variantenuntersuchungen bautechnische Lösungen mit einem minimalen Bauaufwand zu entwickeln.

– Neugestaltung und mathematische Modellierung von Bauprozessen zum Einsatz von Robotern und automatisierten Produktionslinien in der Vorfertigung.

– Genauere Entwicklung und schnellere Diagnose- und Bewertungsmethoden für den Zustand und die weitere Nutzbarkeit alter Gebäude und der darin enthaltenen Baustoffe. Mehrere Forschungsarbeiten befassen sich deshalb mit der Konstruktion und dem Bau neuerer Geräte unter Verwendung mikroelektronischer Bauelemente sowie mit der Ausarbeitung von entsprechenden Verfahren zur Nachrechnung der Konstruktionen und nicht zuletzt mit der Entwicklung neuer Rekonstruktions- und Erhaltungsverfahren.

– Konsequente Verbesserung der Material- und Energieökonomie. Spezielle Aufgaben dazu befassen sich mit der Veredlung des Betons, mit der Nutzung

von Abbruch- und Baurestmassen in innerstädtischen Bereichen sowie mit der Verbesserung des Wärmedämmvermögens von Fenstern und Außenwänden.

Zielgerichtete Grundlagen- und angewandte Forschung zeitigen bereits Spitzenleistungen, die im gesamten Bauwesen der DDR beachtlichen volkswirtschaftlichen Nutzen ergaben.

Das von einem großen Kollektiv, in dem auch Wissenschaftler der Sektion Bauingenieurwesen entscheidend mitgewirkt haben, erarbeitete neue Vorschriftenwerk für den Betonbau erbrachte allein im Jahr 1984 Einsparungen von u. a.

30 kt Walzstahl, 350 kt Zement, 250 kt Zuschlagstoffen, 1120 Tera J Energie und 89 Mio M Selbstkosten.

Ausführlich wandte sich das Referat auch der speziellen Verantwortung der TU für wachsende ökonomische Effekte im Wohnungsbau des Bezirkes Dresden zu.

Im Ergebnis der Parteivorbereitung am 4. 5. 1983 formierte das Sekretariat der SED-Kreisleitung die komplexe Forschungsaufgabe „Innerstädtisches Bauen“ als Bestandteil des Wissenschaftsprofils der TU Dresden.

Sie vereint vorrangig die Kapazitäten der Sektionen Bauingenieurwesen und Architektur sowie weiterer bausepezifischer Wissenschaftsbereiche der Sektionen Sozialistische Betriebswirtschaft und Energieumwandlung. Die Zielstellung besteht in der Entwicklung der interdisziplinären Arbeit als wichtigste Voraussetzung zur Erarbeitung komplexer Forschungsergebnisse auf dem Gebiet des Wohnungs- und Gesellschaftsbaus in folgenden Hauptrichtungen:

1. Konstruktions- und Verfahrensentwicklung einschließlich Entwicklung

und Einführung neuer Berechnungs- und Bemessungsverfahren.
2. Erzeugnisentwicklung.
3. städtebauliche Planung.
4. Komplexe technische Erschließung.

Bezüglich der Oberleitung in die Produktion gibt es bereits gute Ergebnisse.

Die Forderung an die Wissenschaft, eine höhere Wirksamkeit in der Produktion zu erreichen, bedingt eine zukunftsorientierte Arbeit auf hohem theoretischen Niveau mit einer großen Breitenwirksamkeit der Ergebnisse. Die Ergebnisse müssen sowohl einen effektiven Beitrag zur Leistungs- und Produktivitätsentwicklung der Bauindustrie leisten als auch in zunehmendem Maße zur Senkung des gesamtwirtschaftlichen Aufwandes beitragen. Das bedeutet, die rationelle Nutzung der vorhandenen baulichen Fonds, aller materiellen Ressourcen, des Baulandes und die Ökonomie von Fertigungs- und Nutzungsprozessen als Einheit zu verwirklichen. Hierbei gewinnen der Erhaltungszustand, des erhaltungsgerechten Bauen und die Erhöhung des energetischen Niveaus der Gebäude zunehmend an Bedeutung.

Der Schwerpunkt der künftigen Forschungsarbeit im komplexen Wohnungsbau der DDR bleibt die Leistungs- und Qualitätsentwicklung des Plattenbaus, da diese Bauweise den höchsten Industrialisierungsgrad besitzt und ihr Einsatz im innerstädtischen Bauen mit hoher Effektivität möglich ist.

Es gilt auch im innerstädtischen Bauen der anerkannte Grundsatz, mit einem geringen Elementesortiment eine große Anwendungsbreite und Variabilität der Gebäude zu erreichen. Aus dieser Sicht werden an der TU entsprechende Aufgaben auch in Vorbereitung auf den XI. Parteitag bearbeitet.

Darüber hinaus werden wir einen Beitrag zur Weiterentwicklung der ingenieurtheoretischen Grundlagen des Plattenbaus leisten.

Die Weiterentwicklung der Plattenbauweise beinhaltet auch die Instandsetzung der bestehenden Plattenbauten einschließlich deren energetischer Verbesserung sowie die Erhöhung der Qualität, Zuverlässigkeit und Lebensdauer.

Die Sektion Wasserwesen hat die Verantwortung für eine spezielle Aufgabe von volkswirtschaftlicher Bedeutung übernommen. Ihr gelang die Entwicklung einer interdisziplinären und intersektoriellen Zusammenarbeit mit 10 Sektionen der TU sowie zahlreichen Forschungseinrichtungen und Betrieben des Bezirkes Dresden. Es geht bei diesen Aufgaben um die Bereitstellung der erforderlichen Wassermenge im Gebiet der Oberen Elbe mit möglichst niedrigen volkswirtschaftlichen Aufwendungen.

Mit dem Aufbau eines CAD/CAM-Zentrums an der TU wird eine erhöhte Qualität interdisziplinärer Arbeit von Ingenieuren, Gesellschafts- und Naturwissenschaftlern eingeleitet. Den hieraus abzuleitenden hohen Erwartungen, die die rechnergestützte Ingenieurarbeit erfordert, haben sich alle Ingenieurdisziplinen der TU, also auch das Bauingenieurwesen und die Architektur, zu stellen. Es besteht die Forderung, diesen Leistungsanspruch ideologisch umzusetzen und zum Bestandteil der Führungsarbeit der Partei zu machen.

Zu Ehren des 40. Jahrestages der Befreiung vom Hitlerfaschismus werden wir unser Automatisierungslabor und unser technologisches Rechnerkabinett in Betrieb nehmen, in dem Studenten an rechnergestützten Simulationsmodellen ausgebildet werden. In Zusammenarbeit mit der HFV und dem VTK erarbeiten wir Grundlagen für die rechnergestützte Bauleitung.

Die rechnergestützte Ingenieurleistung in der Einheit von Konstruktion und Technologie wird ein Schwerpunkt unserer wissenschaftlichen Profilierung im nächsten Planjahr fünf, zu der alle Wissenschaftsbereiche der Bausektionen ihren Beitrag leisten müssen. Wir erwarten hierzu auch die Unterstützung anderer Sektionen der TU, wie der Sektionen Informationsverarbeitung, Informationstechnik, Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen, zum Beispiel durch die gemeinsame Bearbeitung von Jugendobjekten, die Bereitstellung von Praktikanten und Diplomanden, um die spezifischen Aufgaben mit lösen zu helfen.

Der heutige Besuch des Genossen Hans Modrow an unserer Technischen Universität gab uns Gelegenheit, in einem ihm heute morgen übergebenen Brief unsere besondere Verbundenheit zur Parteiführung zum Ausdruck zu bringen und uns gleichzeitig bereitzuerklären, zusätzliche Leistungen für die Vorbereitung des weiteren Aufbaues des Stadtzentrums Dresden zu übernehmen.

Im Juni dieses Jahres findet die 8. Baukonferenz statt. Sie wird, ausgehend von einer positiven Bilanz, auf neue, höhere Ziele für alle Bauschaffenden orientieren, denn unsere sozialistische Gesellschaft stellt auch in Zukunft steigende Anforderungen nach Bauleistungen.

All diese komplizierten, aber schönen Aufgaben zu lösen, erfordert die Erhaltung des Friedens.

Die Kommunisten in den Bausektionen haben in den vergangenen Mitglieder-versammlungen und Partigruppenberatungen um parteiliche Positionen gerungen. In vielfältigen Auseinandersetzungen wurden Fortschritte sichtbar. Sie wollen ihr Bestes geben, um die in den Kampfprogrammen verankerten Verpflichtungen mit hohem Niveau und termingerechtem zu erfüllen.

In Vorbereitung des XI. Parteitages bleibt deshalb unser vorrangiges Kampffeld, durch unsere Arbeitsergebnisse unsere Republik zu stärken, denn je stärker der Sozialismus, desto sicherer ist der Frieden.

Konstruktiver Arbeitsbesuch

(Fortsetzung von Seite 1)

ten Positionen aus. Sie verstehen es als ihre Aufgabe und als Herausforderung unserer Zeit, in Zusammenarbeit mit den Partnern im Bezirksbauamt, im WBK Dresden, in den Vorfertigungsstätten u. a. Praxiseinrichtungen alles zu tun, um die Qualität des Gebauten entscheidend zu erhöhen. Hier ist das Feld unserer Auseinandersetzung, mit den Mitteln und Möglichkeiten der Universität an der Lösung der Aufgaben des Bauwesens im Bezirk Dresden mitzuwirken.

Die Bauwissenschaftler haben sich dabei die Erhöhung

– der sozialen Wirksamkeit des Wohnungsbaus
– der architektonischen Qualität der Wohngebäude und Wohnumgebung,

Herabgeber der „Universitätszeitung“: SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden, Redaktion: 8027 Dresden, Helmholtzstraße 8; Ruf: Einwahl-Nr. 463 HA 5191 und 2882, Verantwortlicher Redakteur: Bernd Hojer; Re-

dakteur: Brigitte Riedel; Redaktionssekretärin: Brigitte Müller. Veröffentlichung unter Lizenz 52 beim Rat des Bezirkes; Satz und Druck: III-9-288 Grafischer Großbetrieb Völkerfreundschaft Dresden, BT Julian-Grimau-Allee.